

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreißigste Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekleben die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. R. Hoff in Halle.
Korrespondenzverbindung mit Berlin und Leipzig.
Königs-Platz 176.

Nr. 101.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 1. Mai

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, manngesezt angenommen.
Die Expedition.

Das „neue Dogma“.

Von einem evangelischen Theologen wird uns geschrieben: Eine sehr bemerkenswerte Bewegung ist in der protestantischen Kirche durch den Berliner Professor Dr. Raftan hervorgerufen worden: sie bedeutet nichts anderes, als für die Kirche der Reformation ein neues Dogma zu gewinnen. Es soll, mit andern Worten, das apostolische Bekenntnis, das der Periode der ältesten kirchlichen Entwicklung entstammt, dem modernen Bewusstsein entsprechend umgestaltet werden, damit in verjüngter Form das Bekenntnis auf die Aufsaugung der Gegenwart vernehmlich einwirke. Das Einzelne des Strebens ist kurz dies: was das Bekenntnis im einzelnen enthält, soll einen Inhalt haben, der von allen geglaubt werden kann.

Die Raftan'sche Anregung kann bedeutungsvoll werden, wenn sie nicht eine rein gelehrte Frage bleibt und wenn der Berliner Professor den Mut hat, praktisch für sie einzutreten. Auch muß er weiten Kreisen die Ueberzeugung ausbreiten, daß seine Reformvorschläge genügend sind, um einen Ausgleich zwischen dem kirchlichen Bekenntnis und dem modernen Bewusstsein herbeizuführen.

Wichtig ist schon, daß überhaupt ein kirchlich gekannter Mann mit dem Eingestandenen auftritt: so wie bisher kann es nicht fortgehen, wenn die Zahl derer, die dem kirchlichen Bekenntnis in seiner jetzigen alten Form entfremdet sind, nicht größer und immer größer werden soll. Der Raftan'sche Appell an die Führer der theologischen Wissenschaft wie an das Kirchenregiment ist ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit.

Wir erinnern an die gemaltige Wirkung Friedrich Schleiermachers, des Reformators der deutsch-protestantischen Kirche, auf die Gemuhter hier wie weitlandlich durch seine Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Vorachtern, und wären wir in den hinter uns liegenden sechs Jahrzehnten auf den Wegen geblieben, die er vorgezeichnete, es hände heute wahrlich besser um die evangelische Kirche, und D. Raftan wäre gar nicht in die Lage gekommen, mit Forderungen nach einem neuen Dogma hervorzutreten, denn die von ihm genollte Reform hätte sich ganz von selbst vollzogen, noch dazu viel umfassender und gründlicher als sie ihm im Sinne liegen mag.

Dann, es ist eben unerlot viel unternommen worden, und Raftan's Anregung nimmt sich wie ein Nothschrei aus, in der protestantischen Kirche nicht länger ausschließlich einer engbegrenzten Minderzahl das Feld zu lassen, deren vernunftliche Rechtfahrigkeit unter Verachtung auf das alte kirchliche Bekenntnis zu unerträglicher Rechthaberei ausgeartet ist.

Es hat sich Schleiermachers Tode nicht an ernstlichen Versuchen gelehrt, im Sinne Raftans und weit vorlanger hinaus das Bekenntnis der Kirche neu zu gestalten. Wir erinnern nur an die gedankenreichen Vorschläge des unergreiflichen Immanuel Nitsch, der die General-Synode von 1846 bestimmen wollte, aus dem alten Glaubensbekenntnis fünf Dogmen zu streichen, die er für halbes ausgab. Nitsch verworf die Gottesei Christ, die Jungfrauengeburt, die Höllenfahrt, die Himmelfahrt und die Personlichkeit des heiligen Geistes.

Zum 60jahrigen Doktor-Jubiläum des Reichsgerichts-Präsidenten Simson.

Sechzig Jahre Doktor! Der Ehrentage im Leben des Reichsgerichts-Präsidenten Simson sind so viele, daß es scheinen könnte, als wäre die Feier des 1. Mai kaum erforderlich, um von neuem auf den herrlichen Mann hinzuweisen. Und doch will das deutsche Volk in seiner Verehrung für ihn keinen ihm wichtigen Tag vorbeiziehen lassen, ohne ihm zu erkennen zu geben, mit wie unbedingter Verehrung es zu seinem ehrenden ersten Richter im Reich aufsteht.

Er ist und doch Martin Ewald Simson viel mehr noch, als der Präsident unseres höchsten Gerichtshofes. In ihm vereinen wir den Mann, dessen Leben und Thun mit dem Geschick des deutschen Vaterlandes aufs engste verknüpft ist. Er war berufen, in allen großen und bedeutenden Momenten der letzten vierzig Jahre deutscher Geschichte nicht bloß im Vordergrund der Ereignisse zu stehen, sondern die Nation zu führen und zu vertreten, so oft es galt, dem deutschen Gedanken in idealster Form Ausdruck zu geben.

Er ist mehr wie jeder andere im Reiche der Träger unserer nationalen Hoffnungen, Wünsche und Bestrebungen gewesen, und bliden wir auf die Zeit seit 1848 zurück, so ist von dem noch lebenden seiner ihm vergleichbar an Geschlossenheit und Folgerichtigkeit des politischen Empfindens, keiner ihm gleich an repräsentativer Befähigung, und keiner war so wie er gewürdigt worden, bei allen Anlässen eminenter Bedeutung an der Spitze zu stehen.

Welch wunderbar in der Geschichte des Vaterlandes hervorragendes Leben und Schaffen, das in diesem ideal angelegten Manne zur Erscheinung gekommen ist! Und das dies möglich war, erklärt sich mit der ganzen Eigenart Simson's. Man rede nicht um die Erfolge zu erklären, von bloßem Glück und von Zufall! Das Glück ist launisch und „Zufall ist Gottes-

Nach ihm nahm noch einmal die Berliner Synode Alt-Raftan einen bloß ähnlichen, nicht einmal einen gleichen Anlauf auf Vereinfachung des apostolischen Bekenntnisses. Dieser letzte Versuch fällt in das vorige Jahrzehnt, und es schwirrt uns noch heute der Raum in den Ohren, den die angelegliche Rechtgläubigkeit erhob, um frostlich liberale Voller und gewissenlose Arbeiter. Solche Groheiten mußte sich namentlich der Berliner Ehrenbürger Koch han sagen lassen.

Nicht viel fehlte damals, und wegen des Antrags der Kreis-synode Alt-Raftan vor der Wintertagung D' Raft sein Amt. Als dreihunzig Jahre früher Nitsch, von hochangesehenen Theologen der evangelischen Mittelpartei unterstützt, seine Apostolicum-Umgestaltung vorge schlagen hatte, wurde er, in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche der Reformation, nach Berlin berufen und zum Ober-Konfistorialrat ernannt. Dies geschah unter dem absoluten Regiment durch den Staats- und Kabinetsminister Eichhorn. Und wir erinnern dies, um klar zu legen, mit welcher Unbefangtheit vor jetzt vierzig Jahren kirchliche Reform-Anträge aufgenommen und behandelt wurden.

Die Orthodorie von heute hat es fertig gebracht, jeden zu schandern und als gefährlich zu verdächtigen, der nur entfernt den Versuch wagt, dem kirchlichen Dogma zu neuer Ausgestaltung zu ver helfen. Sie will darum von keiner Neuerung wissen, weil ihr das alte, nach Nitsch's Auf-fassung „veraltete“ Bekenntnis die bequemste Handhabe bietet, um nach dem Vorbild Roms eine fanonbildende und aus-legende Kirche zu bekommen.

Diesem durch und durch unprotestantischen Verlangen legt sich die Raftan'sche Forderung nach einem neu zu gestalteten Dogma in den Weg, ganz richtig von dem Gedanken ausgehend, das älteste kirchliche Bekenntnis sei durch griechisch-alexandrinische Ideen zustande gebracht worden, und was damals als richtig erkannt worden, sei heute nicht mehr richtig zu heißen, es bedaffe also das frühere Bekenntnis einer Um-gestaltung nach dem Glaubens-Vorstellungen der jetzigen Wortfuhrer.

Welchen Weg Raftan's Gedante nehmen wird, ob er handend in die Gemuhter einfließt, ob er neue Kreise treiben läst und viele erlot, ob er für so notwendig und dringend erkannt wird, daß er den religiösen Empfindungen eine ideale Richtung giebt, wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß das beehrte „neue Dogma“, wie es dem Berliner Professor vorschwebt, die erste Beachtung aller verdient, und daß das Aufsehen, das die geordnete Veneration hervorgerufen hat, ein wohlverdientes ist.

Mit einem Wunsche werden viele nicht zurufallen: bilde das, was Raftan im Sinne liegt, etwas in sich Abgerundetes, fertiges. In dem Erwägen, daß von dem alten Bekenntnis die moderne Weltanschauung weit sich entfernt hat, wird man nicht mit Standweh zurechtfinden sich wollen.

In jedem Falle ist jede Erregung mit großer Freude zu begrüßen, die unter Empfinden und Denken auf Ideales hin-leitet. Es ist hohe Zeit gewesen, daß wieder einmal in die protestantische Gründlichkeit kirchlicher Miltagsstimmung ein Sonnen-blitz hineinfallt.

Politische Ueberblick.

Aus dem Haag wird unterm 29. April gemeldet: Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Anordnung wegen einer von den Generalkonsuln morgen abzubaltenden Plenarung abgelehnt und beabsichtigt, weil der König nicht mehr anwesend ist, die Regierung zu führen, das Auf-hören der Regentenschaft vorzuschlagen. — Jedenfalls

müste dann auch in Luxemburg die Regentenschaft wieder aufhören.

Die allgemeinen Wahlen zur französischen Deputirten-kammer sind am 22. Sept. festgesetzt worden. — Bei der am Sonntag in der pariser Vorstadt Saint-Denis stattgehabten Wahl von vier Gemeinderatigen waren Boulanger, Vagnerre, Raquet und Droule die gegen vier revolutionäre sozialistische Kandidaten aufgestellt. Es waren im ganzen 5081 Wähler eingeschrieben, von denen 2481 ihre Stimme abgaben. Boulanger erhielt 1108, Vagnerre 1030, Raquet 1030, Droule 1024 Stimmen. 1080 Stimmen fielen der Gegenliste zu; es ist mithin eine Stichwahl notwendig.

Im ungarischen Unterhause wurde am Montag das Beluzen-Kontingent-Gesetz mit dem vom Kriegsminister Fejervary acceptierten Antrag angenommen. Nach demselben sollen dem Hause allfahlich ubertragliche Ausweise über das Ergebnis der Disziplinirungen der Einjährigen freiwillig vorgelegt werden, um daraus die Ueberzeugung zu gewinnen, ob und wie die anfänglich der Verhandlungen über das Wehrgesetz zu diesem Punkte geäußerten Bedenken vertrieben werden können.

Ins Dularef wird unterm 29. April gemeldet: Von allen Klassen der Bevölkerung der Hauptstadt werden Vorkereitungen zu einem glänzenden Empfang des Kronprinzen Ferdinand, welcher Mittwoch, 1. Mai, hier erwartet wird, getroffen.

Eine für den Machismus sehr unglückliche Nachricht kommt jetzt aus dem Sudan. Aus Alexandria wird nämlich gemeldet, daß sich dort das Geruch harmnachlich erholte, ein Unterbefehlshaber der Genies hatte vor drei Wochen Skartum erobert und der Khalifa festgefuhrt. Ein Times-Telegramm aus Alexandria bestätigt das Geruch von der Ermordung Skartums und der Flucht des Khalifen Abdulla.

Keinere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 29. April. Der Kaiser empfing heute vormittag im 24. hundigen Audienz der Minister. — Es ist zu erwarten, daß heute früh mit dem Finanzminister Dr. Bedekewitz getroffen wird. Unmittelbar darauf hatte der Bischof von Linz, Dr. Franz Doppelbauer, die Ehre des Empfanges und legte den Eid in die Hände des Kaisers ab.

* Wien, 29. April. Der Kaiser empfing heute mittag den rumänischen Gesandten Bacaresco, welcher ein eigenes handiges Schreiben des Königs von Rumunen überreichte, das die Präsentation des Bringen Ferdinand von Hohenzollern zum Kronprinzen von Rumunen notifiziert.

* Wien, 29. April. Die Generalversammlung der Transvaal-Gesellschaft hat sich durch einstimmige Annahme eines bezuglichen Antrages ferzlich für die Annahme einer neuen Konzeptionsweise ausgesprochen. Nach der Sitzung beschloß die Versammlung ausnahmsweise die Wahl der Generalversammlung zum Zweck der Verhandlung der Angelegenheiten der Transvaal-Gesellschaft den Erlass der niedererrechtlichen Statuten vom 14. d. acceptierte. Außer Graf Gyalabai ist kein Mitglied des Verwaltungsraths zurückgetreten.

* Paris, 29. April. Präsident Carnot empfing heute vormittag den rumänischen Gesandten, welcher die Ernennung des Bringen Ferdinand von Hohenzollern zum Kronprinzen von Rumunen notifiziert.

* Paris, 29. April. Bismarck fand in Caudebec bei dem früheren Maire Drouin, welcher eine Konferenz von 29 Oulanchen am 7. d. einberufen hatte, eine Hausung ab.

* Breslau, 29. April. Der deutsche Gesandte Graf Bray wird nachdem Donnerstag dem Regenten sein neues Glaubensschreiben überreichen.

später eine außerordentliche Professur einbrachte. 1834 wurde er Mitglied des Tribunals und mit sechsunddreißig Jahren ordentlicher Professor.

Sehn Jahre später nahm Simson als Tribunalsrath längeren Urlaub, um englisches Recht und englische Verfassungslehre in England selbst zu studieren. Das erwachende politische Leben hatte ihn ergriffen und wach begriff er, daß sich eine Zeit entwidete, die an den rechtskundigen Mann wie an den begeisterten Patrioten die höchsten Aufgaben stellen würde.

So kam es denn auch vor, als die meisten gelehrt hatten. Als Königsberg 1848 unter dem Besten seiner Bürger Umwandlung hielt nach dem Wahltag, der im frankfurter Parlament die Stadt vertreten könnte, da war die Wahl Simson's sofort beschloen, und mit großer Freude nahm er das Mandat an.

Er stand an dem Programm der altliberalen Partei. Was im Vereinigten Landtage von 1847 die Schwarz, Camphausen, Vatow, Mollath, Pansemann und Geyer Bande erlot hatten, das war voll und ganz der Inhalt der Simson'schen Politik. In deutschen Fragen wachte er sich eins mit Stahlmann, Ernst Moriz Arndt, Wilhelm Veleker, Rudolf Doyan, Moritz Veit und anderen ausgezeichneten Männern.

In die frankfurter Periode fällt Simson's erstes großes Lebens-Ereignis. Sogleich Vertreter der National-Parlamentarier geworden, wurde er schon im Oktober 1848 Vize-Präsident, und als solcher beehrte ihn das Parlament mit einer Mission nach Berlin, wo er als Stellvertreter vielerlei vorgekommene Verfassungswirren regeln sollte. Von diesem wenig erfreulichen Auftrag nach Frankfurt zurückgekehrt, wurde Simson im Dezember Präsident der National-Parlamentarier, und seine Name ginge in der deutschen Geschichte nie verloren, wäre dies Ereignis sein einziges von Bedeutung gewesen. Allein als Präsident der ersten deutschen Volksvertretung fiel ihm im Frühjahr 1849 die Aufgabe zu, an der Spitze der Kaiser-Deputation nach Berlin zu gehen, um dem König Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Reichskrone anzubieten.

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 A, 25 A, 30 A u. 36 A. Hochfeine Betten à 45 A, 60 A, 75 A. Elegante Betten mit Kopfkissen-Matratze 100 bis 150 A. Bettfedern Bib. 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A. Damen Bib. 4 A 50 A, 6 A, 7 A 50 A.
Franko-Versand von allen Aufträgen von 20 Mark an.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13.

Das Geschäftshaus
Julius Valentin
Halle a. S., Ecke Kleinschmieden u. Gr. Schlamm,
"Zur Forelle"

empfiehlt in den Abtheilungen für

Damen-Kleiderstoffe

eine unübertroffene Auswahl **Neuheiten** der

Frühjahrs-Mode 1889

nur reelle haltbare Qualitäten wirklich geschmackvoller Genres zu bekannt billigsten Preisen.

Beiges-vigoureux. 2 ganz besonders preiswerthe Qualitäten in reichhaltigstem Farbensortiment (darunter sämtliche Modifarben) doppeltbreit Meter **0,75 und 1,00.**

Reinwoll. gezwirnte u. foulirte Beiges. 5 grosse Sortimente verschiedener neuer Webarten (darunter besonders feine Nuancen der beliebtesten Modifarben, wie fraise, electric etc.), doppeltbreit Meter von **1,20** an. Bunt melirte und jaspirte Beiges in grösster Auswahl.

Reinwoll. Kammgarnstoffe. In Kammgarnstoffen sind neu aufgenommen 3 Genres Farbe in Farbe schmal- und breitgestreifter und als solid verbürgter Qualitäten. = In jedem Genres neue dunkle und mittlere Farbtöne = doppeltbreit Mtr. **1,50. 1,80. 2,40**

Gestreifte Modestoffe. Zweifarbige schmal- und breitgestreifte Croisés, Crêpes und Beiges; ferner breite buntfarbige Streifen mit passenden glatten Stoffen. = Reichhaltigste Auswahl neuer Farben-Compositionen = doppeltbreit Meter **1,20. 1,50. 1,80 - 2,25.**

Englische Caros. Grosse helle Caros auf dunkler Grundfarbe mit passenden glatten Stoffen, in reiner Wolle, sowie mit Seide durchwebt. Besonders empfehlenswerthe Promaden-Kleid für jüngere Damen. dopp. breit Meter **1,80. 2,00. 2,50.**

Abgepasste Roben. Reinwollene Gewebe mit sehr aparten wollenen und seidenen Jacquard- und Satin-Streifen, nebst passenden glatten Stoffen. Reinwollene Fantasie-Gewebe mit grossen Brocat-Mustern von Wolle und Seide, nebst passenden glatten Stoffen. — Gediegene erste Neuheiten der Saison. —

Schärpen. Reinwollene Beiges in aparten Modifarben mit angewebten 30 und 40 cm breiten buntgestreiften Seiden-Schärpen; ferner 40 cm breite grosskarrirte feine wollene Schärpenstoffe zu hellen und dunkeln Farben passend.



Seltener Gelegenheitskauf.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen bringen wir jetzt eine grosse Partie

gestickter Mullgardinen mit Tüllkante und cremfarbige Engl. Tüllgardinen

zum Verkauf.

Diese Partien sind von unserem regulären Gardinen-Sortiment vollständig getrennt.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 71.

Einem tüchtigen Wirth

ist Gelegenheit geboten, ein schön gelegenes Grundstück, zu Gasthof und Restaurant eingerichtet, Eckhaus an der Zufahrtsstrasse und zugänglich von der neuen Zeilischerstrasse, Nähe des neuen Bahnhofes und Güterbahnhofes zu Halle a. S. unter günstigen Bedingungen zu erwerben. Näheres bei S. Löwendahl, Maricustrasse 22, Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.



EISCHRANK FÜR SPEISEN.

Eisschränke

mit allen daran anzubringenden Vorzügen und deshalb

die besten Eisschränke, dabei billiger als jede Concurrenz, empfiehlt in allen Grössen

Moritz König
Rathhausgasse 9/10.

Ganze Ausstattungen

von neuen und gebrauchten Wägeln verkauft billig
Fr. Noack,
Weilstrasse 36a (Eingang Gars).



Nächsten Donnerstag den 2. Mat treffen
Hannoversche und Oldenburger
Spann- u. Wagenpferde
in großer Auswahl bei mir ein.
Albert Weinstein, Merseburg,
Bahnhofsstrasse 3.



Ich bin mit einem Transport
Ostpreussischer Pferde eingetroffen.
Fr. Zwickert,
Halle a. S., „Grüner Hof“.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: H. König in Halle.

Mit Beilagen.

Atelier f. Photographie
von Gebr. Siehe,
Inhaber: A. Schmackenburg,
Leibziger-Strasse 62.



Stähl. Röhre à 21 A, 25 A, 30 A, 36 A, 45 A, 60 A, 75 A, 90 A, 100 A, 120 A, 150 A, 180 A, 200 A, 250 A, 300 A, 350 A, 400 A, 450 A, 500 A, 550 A, 600 A, 650 A, 700 A, 750 A, 800 A, 850 A, 900 A, 950 A, 1000 A, 1050 A, 1100 A, 1150 A, 1200 A, 1250 A, 1300 A, 1350 A, 1400 A, 1450 A, 1500 A, 1550 A, 1600 A, 1650 A, 1700 A, 1750 A, 1800 A, 1850 A, 1900 A, 1950 A, 2000 A, 2050 A, 2100 A, 2150 A, 2200 A, 2250 A, 2300 A, 2350 A, 2400 A, 2450 A, 2500 A, 2550 A, 2600 A, 2650 A, 2700 A, 2750 A, 2800 A, 2850 A, 2900 A, 2950 A, 3000 A, 3050 A, 3100 A, 3150 A, 3200 A, 3250 A, 3300 A, 3350 A, 3400 A, 3450 A, 3500 A, 3550 A, 3600 A, 3650 A, 3700 A, 3750 A, 3800 A, 3850 A, 3900 A, 3950 A, 4000 A, 4050 A, 4100 A, 4150 A, 4200 A, 4250 A, 4300 A, 4350 A, 4400 A, 4450 A, 4500 A, 4550 A, 4600 A, 4650 A, 4700 A, 4750 A, 4800 A, 4850 A, 4900 A, 4950 A, 5000 A, 5050 A, 5100 A, 5150 A, 5200 A, 5250 A, 5300 A, 5350 A, 5400 A, 5450 A, 5500 A, 5550 A, 5600 A, 5650 A, 5700 A, 5750 A, 5800 A, 5850 A, 5900 A, 5950 A, 6000 A, 6050 A, 6100 A, 6150 A, 6200 A, 6250 A, 6300 A, 6350 A, 6400 A, 6450 A, 6500 A, 6550 A, 6600 A, 6650 A, 6700 A, 6750 A, 6800 A, 6850 A, 6900 A, 6950 A, 7000 A, 7050 A, 7100 A, 7150 A, 7200 A, 7250 A, 7300 A, 7350 A, 7400 A, 7450 A, 7500 A, 7550 A, 7600 A, 7650 A, 7700 A, 7750 A, 7800 A, 7850 A, 7900 A, 7950 A, 8000 A, 8050 A, 8100 A, 8150 A, 8200 A, 8250 A, 8300 A, 8350 A, 8400 A, 8450 A, 8500 A, 8550 A, 8600 A, 8650 A, 8700 A, 8750 A, 8800 A, 8850 A, 8900 A, 8950 A, 9000 A, 9050 A, 9100 A, 9150 A, 9200 A, 9250 A, 9300 A, 9350 A, 9400 A, 9450 A, 9500 A, 9550 A, 9600 A, 9650 A, 9700 A, 9750 A, 9800 A, 9850 A, 9900 A, 9950 A, 10000 A.

ein, sowie Alumbur, je beitem ausüßert
Rob. Pfandler, Steinrückend 10.
Eprechtstunden von 9-5 Uhr.

Clara Heinrich geb. Drossel

Steinweg 27c, 1.
empfiehlt keinen Putz, Auswast
garnterter u. ungarnterter Damen- und
Kinderhüte, Billigste Preise.

Unterricht.

Nachhilfe-Unterricht an Schülern
aller Art und Privat-Unterricht in
allen Schulfächern erteilt ein geprüfter
Biologe. Langjähr. Erfahrung. Beste
Referenzen. Dierich sub 937 F. an
die Expedition dieser Zeitung.

